



Berichterstattung

über die Einhaltung der
Sorgfaltspflichten von Lidl Schweiz

Bereich Kinderarbeit | Geschäftsjahr 2025

Lidl Schweiz - August 2026



Lidl ist als Unternehmen der Schwarz-Gruppe, dem viertgrössten Detailhändler, mit rund 12'900 Filialen in 32 Ländern vertreten. In der Schweiz bietet Lidl etwa 3'000 Artikel an und übernimmt die Verantwortung für die ökologischen und sozialen Auswirkungen in seiner Lieferkette. Lidl vertreibt Lebensmittel sowie Non-Food- und Near-Food-Produkte, die in globalen Lieferketten produziert werden. Um den auferlegten Sorgfaltspflichten im Bereich Kinderarbeit* nachzukommen, hat Lidl Schweiz für das Geschäftsjahr 2025 (welches Ende Februar 2026 abgeschlossen wurde) seine bereits vorhandenen Managementprozesse weiterentwickelt. Unter dem strategischen Fokusthema "Fair handeln" will Lidl mit seinem Engagement kontinuierlich Verbesserungen in den Lieferketten erreichen.

* Art. 964a ff. Schweizerisches Obligationenrecht i.V.m. Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VsoTr)

Abb. 1: Das Lidl Responsibility Modell.

Managementsystem von Lidl Schweiz für die Umsetzung unserer Sorgfaltspflichten

Um Kinderarbeit effektiv zu ermitteln, zu bewerten, zu reduzieren, zu vermeiden und zu beseitigen, stützt sich Lidl Schweiz auf ein Managementsystem mit vier Säulen:

1. **Lieferkettenpolitik:** Die Lieferkettenpolitik gibt alle Anforderungen und Prozesse für das Management von Kinderarbeitsrisiken vor. Eine Kurzfassung der Lieferkettenpolitik ist [hier](#) einsehbar. Ergänzend zur Lieferkettenpolitik gibt es für Handelswaren die [Einkaufspolitik Menschenrechte](#). Der [Fortschrittsbericht Menschenrechte 2025](#) der Lidl Gruppe, wozu auch Lidl Schweiz gehört, zeigt die Fortschritte im Bereich Menschenrechte auf.
2. **Risikomanagement:** Das Risikomanagement beinhaltet eine umfassende Risikoanalyse. Die Ermittlung des Kinderarbeitsrisikos erfolgt anhand der Schwere und Wahrscheinlichkeit für Kinderarbeit. Zudem fliesst der UNICEF Children's Rights in the Workplace Index in die Risikoanalyse ein. Ein Risikomanagementplan beschreibt die Methoden, die zur Ermittlung, Analyse und Gewichtung der Risiken im Bereich Kinderarbeit eingesetzt werden. Darin wird auch die Umsetzung der Massnahmen festgehalten.

3. **System zur Rückverfolgbarkeit:** Es besteht ein System, um nach Möglichkeit im Verdachtsfall Produkte und Rohstoffe bis zum Ursprung zurückverfolgen zu können.
4. **Meldesystem:** Über ein [Meldesystem](#) können Hinweisgeber anonym Bedenken oder einen konkreten Verstoß melden.

Die periodische Risikoanalyse dient der systematischen Identifikation potenzieller Risiken entlang der Lieferkette. Zur Beurteilung der Schwere einer potenziellen Verletzung werden die Parameter Ausmass, Grad und Unumkehrbarkeit herangezogen. Ergänzend fliesst die Eintrittswahrscheinlichkeit von Kinderarbeit, gestützt auf statistische Daten und den UNICEF Index, in die Bewertung ein.

Die Verortung von Kinderarbeitsrisiken in der Lieferkette geschieht auf drei Ebenen: direkt am Standort des unmittelbaren Geschäftspartners (Tier 0), in den vorgelagerten Produktionsvorketten sowie bei eingesetzten Rohstoffen. Die Definition dieser Risikofelder schafft ein ganzheitliches Verständnis der Risikostruktur und dient als strategische Basis für die Entwicklung zielgerichteter Massnahmen zur Risikominimierung. Eine detaillierte Beschreibung des Managementsystems findet sich im ersten [Bericht aus dem Geschäftsjahr 2023](#).

Auswertung des Risikos

Das Ziel ist es, Risiken, die durch die Geschäftstätigkeit entstehen können, frühzeitig zu identifizieren und wirksam zu reduzieren. Die Risikoanalyse ermöglicht eine strukturierte Auswertung der unmittelbaren Zulieferer und deren Vorlieferkette.

Im Bereich der Handelswaren wurde das Risikopotenzial der Lieferanten identifiziert. Ein hohes oder sehr hohes Risiko für Kinderarbeit weisen die Vorketten von Textilien (inkl. Lederwaren) und Hartwaren (inkl. Möbelwaren oder Elektronikartikel) auf. Relevante Rohstoffe mit einem stark erhöhten Risikopotenzial sind dabei Südfrüchte, Nüsse, Gewürze, Schalenweichtiere, Palm(kern)öl, Baumwolle, Kautschuk, Kakaobohnen, Kaffeebohnen, Quinoa, Tee sowie gewisse Mineralien und Metalle.

Lidl Schweiz ergreift gezielte Massnahmen zur Minimierung von Kinderarbeitsrisiken in der Produktion von Rohstoffen mit sehr hohem Risiko und im Bereich der Handelswaren mit Relevanz für das Sortiment.

Verdachtsprüfung

Ein Element der menschenrechtlichen Sorgfaltsprüfung von Lidl Schweiz ist die Verdachtsprüfung. Diese wird eingeleitet, sobald begründete Hinweise auf potenzielle Verstösse gegen das Verbot von Kinderarbeit vorliegen. Lidl führt Verdachtsprüfungen beispielsweise in Form von

Vor-Ort-Kontrollen, Auskünften oder durch den Beizug von Fachleuten oder Zusicherungen von Geschäftspartnern durch. Im Bereich der Handelswaren müssen alle Verstösse gegen den Kinder- und Jugendschutz direkt an “The Centre for Child Rights and Business” gemeldet werden. Diese Organisation übernimmt im weiteren Verlauf den Untersuchungs-, Aufarbeitungs- und Wiedergutmachungsprozess. Der betroffene Zulieferer ist verpflichtet, den mit “The Centre” und allen Beteiligten erarbeiteten Abhilfeplan umzusetzen. Die Umsetzung wird durch “The Centre” überwacht. Im aktuellen Berichtsjahr wurde ein begründeter Verdachtsfall ermittelt, wobei zwei Verdachtsprüfungen zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen waren und im darauffolgenden Geschäftsjahr weiterverfolgt werden.

Massnahmen

Um das Risiko von Kinderarbeit zu reduzieren, setzt Lidl Schweiz auf die Umsetzung verschiedener Massnahmen. Lidl erachtet die Einhaltung und Stärkung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) als wichtig. Daraus ableitend werden im [Code of Conduct \(CoC\)](#) klare menschenrechtliche und umweltbezogene Erwartungen an Geschäftspartner formuliert. Dieses Instrument dient der präventiven Risikominimierung und wird systematisch in den Verhandlungsprozess integriert, mit dem Ziel, dass Geschäftspartner ihre Sorgfaltspflichten wahrnehmen. Um weitere Fortschritte im Bereich der Kinderrechte zu erzielen, wurden im Geschäftsjahr 2025 die Kriterien für den Beizug externer Experten für die künftige Zusammenarbeit festgelegt.

Spezifische Anforderungen für Eigenmarken im Bereich der Handelswaren

Für Lieferanten von Eigenmarkenprodukten gilt ergänzend die “Sustainable Purchasing Policy” für die Bereiche Food, Near-Food und Non-Food. Zur Erfüllung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht umfasst diese Richtlinie – neben weitreichenden spezifischen Menschenrechts- und Umweltstandards – auch explizite Vorgaben zum Schutz von Kinder- und Jugendrechten.

Spezifische Anforderungen für T1-Produzenten unserer Non-Food- und Near-Food-Handelswaren

In risikobehafteten Non-Food sowie Near-Food-Vorketten müssen die Lieferanten verbindlich eine der folgenden Zertifizierungen vorweisen:

- **Sozialstandards:** Nachweis eines gültigen SA8000-Zertifikats, amfori BSCI Audits, SMETA4 pillar Audits oder ein Teilnahmezertifikat für “ILO Better Work”.

- **Umweltmanagement:** Nachweis anerkannter Umweltaudits wie ISO 14001, BEPI, HIGG FEM, STeP/STeP DTZ.

Zertifizierungsquoten und Rohstoffziele*

Im Bereich Lebensmittel setzt Lidl Schweiz auf etablierte Nachhaltigkeitszertifizierungen, um ökologische und soziale Risiken bei kritischen Rohstoffen zu minimieren. Im Berichtsjahr wurden folgende Ziele erreicht:

- **Kaffee:** 100% des Kaffees in Eigenmarken (ab 5% Volumenanteil) sind nach Rainforest Alliance, Bio oder Fairtrade zertifiziert.
- **Kakao:** 100% des Kakaos in Eigenmarken (ab 1% Volumenanteil) entspricht den Standards von Rainforest Alliance, Bio, Fairtrade oder dem Fairtrade Kakao-Programm.
- **Palm(kern)öl:** Im Food-Bereich wurde eine Zertifizierungsquote von 100% nach dem Standard RSPO Segregated erreicht; im Near-Food-Bereich sind 100% nach RSPO Mass Balance zertifiziert.
- **Schwarz-, Grün- und Rooibostee:** 97.69% Schwarz-, Grün- oder Rooibostee (ab 5% Volumenanteil) sind nach Bio, Rainforest Alliance oder Fairtrade zertifiziert.
- **Südfrüchte aus Übersee:** 100% der frischen Ananas, Mangos, Bananen aus Übersee sind Bio, Rainforest Alliance oder Fairtrade zertifiziert. Bei ausgewählten Herkünften von Mango arbeiten die Gesellschaften der Lidl Gruppe seit 2022 risikobasiert mit den Standards Global G.A.P. SPRING, GRASP und SCS.
- **Seafood:** 100% des Seafoods im dauerhaft verfügbaren Sortiment sind ASC, MSC oder Bio zertifiziert.
- **Baumwolle:** Für 100% der Baumwolle in Non Food Produkten muss eines der folgenden Zertifikate vorliegen: Cotton made in Africa, GOTS, OCS, BCI oder Fairtrade Cotton.

* Die Erhebung erfolgt artikelbasiert.

Human Rights Impact Assessments

Zur vertieften Identifizierung menschenrechtlicher Risiken setzt Lidl auf die Durchführung von Human Rights Impact Assessments (HRIAs) in ausgewählten Hochrisiko-Lieferketten. Diese Analysen basieren auf international anerkannten Standards und ermöglichen es, sowohl potenzielle

als auch tatsächliche Risiken auf die Menschenrechte - teilweise unter besonderer Berücksichtigung von Kinderarbeitsrisiken - systematisch zu erfassen.

Durch diesen methodischen Ansatz gewinnt Lidl tiefgehende Einblicke in die Stufen der vorgelagerten (evtl. kritischen) Lieferketten, die über die unmittelbaren Vertragsbeziehungen hinausgehen. Dies schafft die notwendige Faktenbasis für zielgerichtete Präventions- und Abhilfemassnahmen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde das HRIA für Palmöl aus Malaysia durchgeführt.

Vorfinanzierung durch “REACT Funds”

Wie beschrieben, steuert “The Centre for Child Rights and Business” in enger Zusammenarbeit mit Lidl den Untersuchungs-, Aufarbeitungs- und Wiedergutmachungsprozess, sollten Rechte von Kindern oder Jugendlichen verletzt werden. Der Zulieferer ist hierbei verpflichtet, die Korrekturmassnahmen konsequent umzusetzen und Wiedergutmachung zu leisten. Zur finanziellen Absicherung hat Lidl im Geschäftsjahr 2025 den “REACT Funds” etabliert; durch diesen Fonds leistet Lidl die notwendige Vorfinanzierung für die Untersuchung des Verdachtsfalls und die Einleitung von Sofortmassnahmen.

Child Rights Action Hub Palmöl Malaysia

Der [Child Rights Action Hub in Malaysia](#) ist eine Initiative zur Prävention, Minderung und Behebung von Kinderarbeit im Palmölsektor. Durch die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem WWF, Wild Asia und “The Centre” konnte eine gezielte Risikobewertung (HRIA) durchgeführt und Schulungen für lokale Akteure zur Stärkung der Kinderrechte angeboten werden. Ein zentraler Fokus liegt hier auf der konkreten Hilfe (Remediation), durch die bereits mehrere Gruppen von Kindern aus der Arbeit in Bildungsprogramme überführt werden konnten und Familien finanziell unterstützt wurden.

Pilotierung Responsible Recruitment Program Non-Food

Im Geschäftsjahr 2025 hat Lidl ein Train-the-Trainer-Programm für die Mitarbeiter, die für die Qualitätssicherung in Asien zuständig sind, durchgeführt. Ziel war es, die Teilnehmenden zu befähigen, eigenständig Schulungen zur Vermeidung und Behebung von Kinder- und Zwangsarbeit durchzuführen. Die Inhalte umfassten unter anderem die Identifikation und Prävention von Kinderarbeit, Altersverifikation,

verantwortungsvolle Rekrutierung sowie Wiedergutmachung bei bestätigten Fällen. Die Teilnehmenden aus Bangladesch, Pakistan, Vietnam und Hongkong zeigten signifikante Lernfortschritte. 80 % gaben an, künftig keine externe Unterstützung für Trainings zu benötigen. Das Programm bildet somit die Grundlage für die flächendeckende Schulung von Lieferanten unserer Non-Food-Fabriken ab 2025 und trägt massgeblich zur vollständigen Umsetzung der Kinderrechtsstrategie bei.

Living Wage Bananen

Das Thema “Living Wage” (existenzsichernde Löhne) ist ein zentraler Hebel der Menschenrechtsstrategie von Lidl. Ein existenzsicherndes Einkommen der Eltern ist Voraussetzung für die Wahrung von Kinderrechten, da unzureichende Familieneinkommen das Risiko für strukturelle Kinderarbeit erhöhen.

Ziel des Projektes “Living Wage Banane” ist es, die Lidl-anteilige Lohnlücke zwischen den aktuellen Bezügen und einem existenzsichernden Lohnniveau für Arbeiter auf Plantagen systematisch zu schliessen. Sämtliche Rainforest Alliance- sowie Bio-Fairtrade-zertifizierte Bananen im Sortiment von Lidl Schweiz stammen aus diesem Projekt. In Kooperation mit Geschäftspartnern, Fairtrade, FLOCERT und der Sustainable Trade Initiative (IDH) wurde ein verifiziertes Verfahren implementiert, das mittels unabhängiger Audits garantiert, dass die Finanzmittel die Beschäftigten direkt erreichen und das Ziel realisiert wird.

Partnerschaften und Zusammenarbeit

Lidl Schweiz hält es für wichtig, gemeinsame Lösungen zu finden, um die unternehmerische Sorgfaltspflicht zu erfüllen. Lidl Schweiz ist als Teil der Schwarz Gruppe oder als Teil der Lidl Gruppe in den folgenden internationalen Verbänden und Organisationen mit Bezug zu Kinderarbeit vertreten:

- Amfori Business Social Compliance Initiative (BSCI)
- Bündnis für nachhaltige Textilien
- Ethical Tea Partnership
- Ethical Trading Initiative
- Forum Nachhaltiger Kakao e.V.

- International Accord for Health and Safety in the Textile and Garment Industry
- International Labour Organization Program “Better Work” (ILO)
- Leather Working Group (LWG)
- Round Table on Responsible Soy (RTRS)
- Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)
- Sustainable Nut Initiative (SNI)
- Sustainable Rice Platform (SRP)
- World Banana Forum
- UN Global Compact Netzwerk

Lidl Schweiz ist ausserdem Mitglied der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2025 setzte Lidl auf die Zusammenarbeit mit bewährten Partnern, um die Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter zu stärken. So besteht seit 2017 eine Partnerschaft zwischen Lidl und Save the Children. Der gemeinsam definierte Ansatz des “Responsible Recruiting”, um Akteure vor Ort aktiv bei der Prävention von Kinderarbeit und Zwangsarbeit zu unterstützen, wird fortgeführt.

Um die Einhaltung sozialer Standards bei der Herstellung von Rohstoffen und Produkten aus dem globalen Süden voranzutreiben, ist Fairtrade Max Havelaar ein wichtiger Partner für Lidl Schweiz. Das Ziel ist es, das Angebot an Fairtrade-zertifizierten Produkten stetig auszubauen und deren Anteil am Sortiment zu erhöhen. Per Ende Geschäftsjahr 2025 führte Lidl Schweiz 73 Fairtrade-zertifizierte Produkte (inkl. Fairtrade Sourced Ingredient Label) im Standardsortiment; im Geschäftsjahr 2025 waren zusätzlich 174 Artikel temporär als Aktionsware erhältlich.

Ein [Informationsvideo](#) auf der Unternehmenswebseite klärt Stakeholder und Interessierte über die Problematik der Kinderarbeit auf.

Die Umsetzung der dargelegten Sorgfaltspflichten sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Massnahmen dienen der fortlaufenden Minimierung von Kinderarbeitsrisiken und der Maximierung des Impacts entlang der Wertschöpfungskette. Um weitere Fortschritte zu erzielen und die Durchschlagskraft unseres Sorgfaltspflichtsystems zu erhöhen, wird das bestehende Sorgfaltspflichtsystem im kommenden Geschäftsjahr



KONTAKT

Lidl Schweiz

Dunantstrasse 15
8570 Weinfelden

✉ nachhaltigkeit@lidl.ch

CSR VERWEISE

🌐 www.lidl.ch

🔗 corporate.lidl.ch/de/nachhaltigkeit

QUELLE BILDER

Abb. 1: eigene Darstellung

Urheberrechtshinweis

Die Inhalte dieses Dokuments (u.a. Texte, Grafiken, Fotos, Logos etc.) sowie das Dokument selbst sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung von Lidl dürfen diese nicht modifiziert, veröffentlicht oder reproduziert werden.

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die männliche Form verwendet. Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Form hat nur redaktionelle Gründe.

© Lidl Schweiz